

Heraldisches aus Parpan

Autor(en): **Brunner, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **47 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heraldisches aus Parpan.

Von Dr. MARTIN BRUNNER.

Die Kirche S. Anna zu Parpan ist ein bescheidenes, aber feines Werk der bündnerischen Spätgotik, vermutlich aus der Wende des XV./XVI. Jahrhunderts. Durch die Munifizienz zweier Gönner ist sie und der abseits auf einem kleinen Hügel stehende Glockenturm in den letzten Jahren mit Geschmack renoviert worden. Für den Heraldiker ist die Kirche interessant durch eine Anzahl heraldischer Denkmäler, vor allem wappengeschmückter Grabplatten, die an ihrem Äussern und im Inneren angebracht sind und welche für Glieder von Familien des Gerichtes Churwalden gesetzt wurden. In der Mehrzahl gelten sie Angehörigen der

Familie Buol, die mit einem Zweig seit dem XVI. Jahrhundert in Parpan niedergelassen war und seit dem XVII. Jahrhundert bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts die hervorragendste Stellung in der Talschaft einnahm.

Die Platten sind zum grössten Teil wohl erhalten; einige zeigen jedoch Spuren von Verwitterung. Im Folgenden seien die Wappen blasoniert und die Inschriften, welche namentlich für die Familie Buol viel genealogisches Material liefern, festgehalten. Es ist mir nicht bekannt, ob die Tafeln an ihren ursprünglichen Standorten stehen; die beiliegende Grundrißskizze (Fig. 16) gibt ihre jetzige Aufstellung wieder. Die Numerierung ist nach dem Alter erfolgt und verweist auf die nachstehende Beschreibung.

Die jeweilige Orthographie ist beibehalten, nicht aber die durchgehenden grossen Anfangsbuchstaben. Konjekturen für unleserliche Stellen sind in Klammern beigefügt.

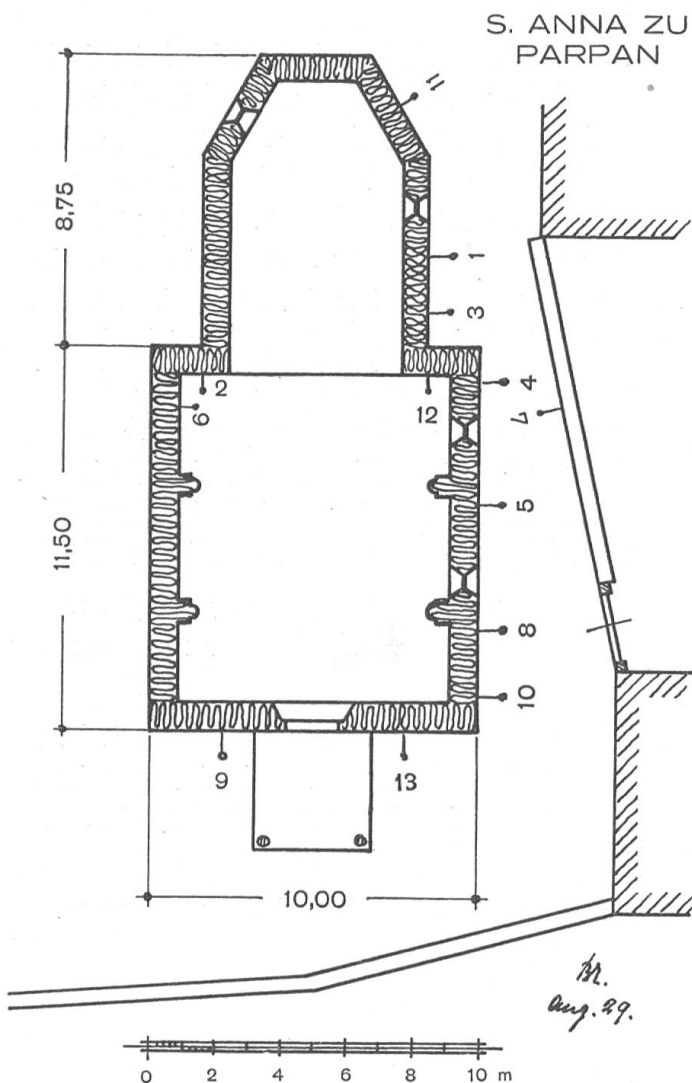


Fig. 16

1. Platte 72 × 200 cm (Fig. 17).

Wappen: Rechts Buol: ein bekleidetes und gekröntes Mädchen, in der h. Rechten eine Blume, die h. Linke in die Hüfte gestützt von ? in ? Gekrönter Spangenhelm. Helmzier: Gekrönter Löwe von ? wachsend, einen Streitkolben in den Pranken.

Links Ries: Geteilt von ? mit einem gepanzerten und behelmtten Mann von ? aus der Teilung wachsend, die h. Rechte in die Hüfte gestützt, mit der h. Linken einen Speer haltend und fünfmal gespalten von ? und ?

Gekrönter Spangenhelm. Helmzier: das Bild der oberen Schildhälfte wachsend.

Inscript: Hie ruhet im Herren / die edele ehren- und tugend / treyche Fr. Prudentia / Riesin / des woledlen gestrengen / Her H. Antoni Buol / Obr: Leutenampts und Landammens / zu Churwalden ehliche / Hausfraw / starb den XXVI. April: A. MDCXXXVII / ihres Alters im XXXV Jahr. / Dero zu christ-



Fig. 17



Fig. 18

licher Gedechnus / diesen Stein aufgericht / ihro betrübter Herr / und hinderlas(e)n(e) / Kinder . . . us / Ulrych, H. Anthoni, Sanna / Paul^s und Hartmann. / 2. Platte 100 × 193 cm (Fig. 18).

Wappen: Buol wie No. 1.

Umschrift: Oculi mei attendunt ad veraces terrae ut confidant mecum ambulans via integra. Is ministrabit mihi. Psal. CI.

Inscript: Viro nobilissimo amplissimoque / D. Colonello Lt. Joanni Antonio Buol / Tirani Morbiny et Trahonae Praetori / Curvald^m per V fepme (wohl Verschrieb für: ferme) iustra Landammanno / X Jurisdictio^m pluries Praesidi Scholae / Rheticae Cu-

ratori multotiesque / ad exteros Legato. / IV. Augⁱ MDCLXII aet^{is} LXII pie in D^{no} defuncto / ad nob. D. Prudentiae Riesin . . coniu . . / Monumentum hocce obse (quii) ergo / marito desid^o parenti optimo . . . to p.p. / Barbara Reitin z^a (wohl



Fig. 19

Vallaer / des woledel gebornen gestrengen und / wolweisen Herren / Herren Pundtslandamma. Ulrich Buol von / Parpon. Der Rechten Doctor. Gewester / Podestat zu Morben. Vicari Veltlins. Commissari / zu Clefen und Landammen zu Churwalden etc. / eheliche Hausfrau. / Starb den 11. Feb^{ri} A^o MDCLXXV. Ihres Alters 43 Jahr. / Hat hinderlassen V Kinder. Als / Lt. und Podestat Hans Anthoni / Paulus Landamma zu Churwalden / Prudentia, Ursula und Magdalena so zu / schuldiger Gedechtnus disen Grabstein / aufrichten lassen. / Ibimus omnes. /

4. Platte 96 × 108 cm (Fig. 20).

Wappen: Buol wie vor, doch scheint der Schild (nur im untersten Ende unterhalb des Bildes sichtbar) eine Spaltung aufzuweisen von ? und ?

Verschrieb für: s^a = secunda) uxor et libri / Uldericus J. U. D. Capit^s et Valtel. Vicarius / Curvald^m Landam^{us} Scholae Rh. Scoliarcha / Paulus equitum mag^r et lib. coh. red^m Capit^s Stephanus Tily Praetor Johanes / . . . et . . . Joh. Anton^s / ut et Susanna et Jac . . . / Ibimus omnes.

Joh. Anton Buol ist der Stifter der Linie Strassberg. Er war Besitzer des „Schlössli“ in Parpan, das — ursprünglich ein Sitz der Hartmannis und durch Erbschaft an die Buol gekommen — bis 1844 in deren Besitz verblieb. Joh. Anton nahm daran einen bedeutenden Ausbau vor.

3. Platte 90 × 174 cm (Fig. 19).

Wappen: Geviertet. 1 und 4 Buol (wie oben), 2 und 3 Valär: ein steigender Widder von ? in ?

Zwei gekrönte Helme: rechts Buol (w.ob.), links Valär: der Widder wachsend.

Umschrift: Beati qui in Domino quiescunt.

Inscription: Hie ruowet nebeit VI: selbiger Töchterlin mit / solchen seliglich im Herren / die woledelgeborne viel ehren und tugentreiche Frauw / Fr. Magdalena Buoli geborne von



Fig. 20

Umschrift: Die Gedächtnus des Gerechten bleibt im Segen. Prov. X.

Inscript: Hier ruhet in dem Herren seliglich der woledle / hochwolgeachte wolweise und nothfeste / Herr Ulrich Buol. Gevester Landammen zu Chur- / valde. Starb den XII Tag Jenner A° 1681 seines Alters / 72 Jahr und 8 Monath. Zu eherender Gedächtnus / habend ihrem Her Uattern sel. seine zwei Kinder / Ulrich Buol der Zeit Landam. zu Churwalden / und Jacobea Markete gebor. Buolin disen Grabstein / aufrichten lassen. / Van fromm aufrichtigs Gemüht jemand / vom Todt könnst freien, / vere ich jetzunder nicht allhier am / Todtes Reyen.

A° 1701 den 7. Juli starb vor wolermelter / Hr. Land^m Ulrich Buol der iunger seines / Alters 56 Jahr und 4 Monath.

5. Platte 92 × 185 cm.

Ausführung wie bei Nr. 4 und scheinbar von der gleichen Hand.

Wappen: Buol wie bei 4, jedoch Figur mit Kranz statt mit Krone.

Umschrift: Etiam caro mea habitat secure. Psalm XVI.

Inscript: Die Ruehe des hochwolgeachten / edlen ehrenvesten und wolweisen / Herren Ulrich Buol, gewester / Landschreiber zu Churwalden / starb im 36^{ten} Jahr seines Alters / A° 1673 den 13. Tag Mertzen. Hat hin- / derlassen 3 Söhne. Von welchen / 13 Tag hernach hie beigelegt Ulrich / 6 Jahr alt und Marti gewester Cantz- / ler und Landschreib^r starb den 6. Tag / 7^{bris} A° 1684 im 25. Jahr seines Alters. / Zu schuldiger Gedächtnus habend / Fr. Maria Hemmi und übriger Sohn / Cantzler Christian disen Grabstein / hiehar setzen lassen. / Veniemus tandem omnes. / A° 1707 den 1. Maii starb obgedachte Ehren- / matron Fr. Lands. Maria 78 Jahre alt. /



Fig. 21

6. Inscriptplatte in einer Aedicula, darüber Wappentafel. 90 × 238 cm (Fig. 21).

Wappen: Buol. Die Figur wächst aus dem Unterrand. Der angedeutete Schildrand ist wohl nur dekorativ gedacht und nicht als heraldisches Bild aufzufassen.

Inscript: D. O. M. S. Memoriae sempiternae viri / pietatis prud. fortitud. / integritat. laude celeberr¹ / nobiliss¹ ampliss¹ consultiss¹ / Dni. Huldrici Buolii a Stras- / berg J. U. Doctis. Foed^{is} X / Jurisdict^m saepius Praesidis / Valt^{ae} Vicarii. Comit. Clav. Commiss¹¹ / Praet. Morb. Capit¹ Reg^m Gall. et / Hisp.

pluries Curvald^m Landamⁱ / libert. pat^{ae} et relig. orthod^{ae} / vindicis sinceri. Pa-
rentis optⁱ / defuncti A^o 1687, 13. Febr. Aet. 60. / ann^m et V mens. Monumentum
hoc / i. m. q. liberi moestisⁱ posuerunt. / Joh. Ant. Colonell^s pat^{ae} Praes. Foed. /
X Jurisd^m Vicarius Capit^s Praet. etc. * / Paulus Landamm^s Curvald^m nec non /
Prudentia Ursula Magdalena / et Claud. Hortensia. / * Comit. Clav. Commissⁱⁱ electus.

Ulrich Buol war, wie sich aus dem Vergleich der Inschriften ergibt, der
Gemahl von Magdalena geb. v. Valär (Nr. 3) und ein Sohn von Joh. Anton (Nr. 2).

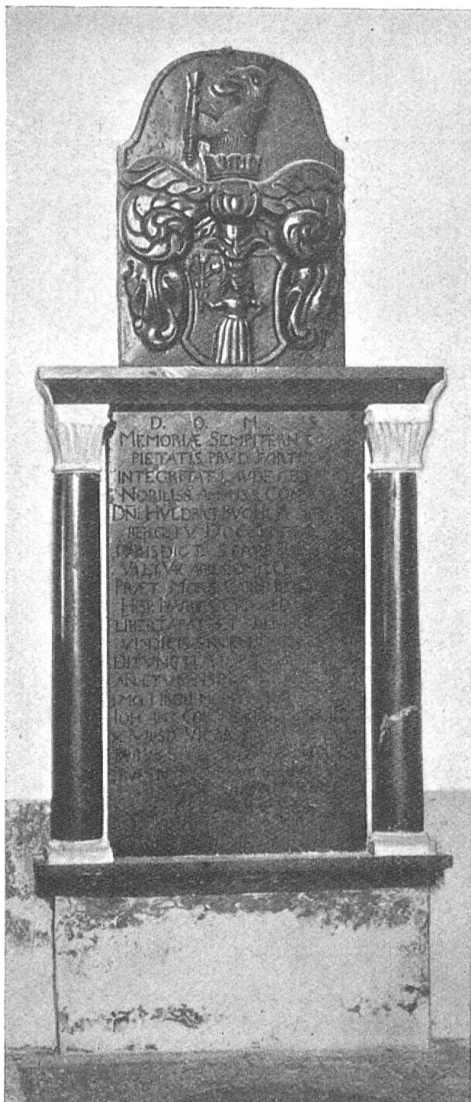


Fig. 22



Fig. 23

7. Platte 85 × 162 cm.

Helm mit Helmzier und Inschrift zum Teil verwittert.

Wappen: Rechts Buol (wie Nr. 1), links Sprecher: in ? zwei gekreuzte Pfeile
von ? Helm gekrönt. Helmzier unkenntlich.

Inschrift: Hie ruhend in dem Herren / die woledle vil ehr u. tug (endrei)ch(e) /
Fr. Anna Sprecherin von Bernegg / Herren Landⁿ Ulrich Buolen / eeligen hinder-
lasne Fr. Witt(frau) / starb den 19. Meii A^o 1721 ihres Alters / im 65. Jahr, und
dero 2 Söhne / Her Landⁿ Ulrich, so den 22. 7br(is) / A^o 1715 im 39. Jahr u.
Hr. Pundtschr. / Joh. Anth. Buol, so de . . . br. A^o 1717 / im 35. Jahr seines

Alt(ers) (ver)storben. / Die hinderblieben(en) (Schwes)teren / Frⁿ Dorothea, Eva und Jacobea / haben diese Ehrengedechnus / aufrichten lassen. /

8. Platte 67 × 183 cm (Fig. 23).

Wappen: Buol: geviertet von blau und ? belegt mit Mädchen (wie Nr. 1). Helm und Helmzier wie Nr. 1.

Umschrift: Der Tag des Tods ist dem der Tag der Geburt.

Inscript: Tandem aediculas habito / tranquillitas, aedesque / relinquo molestas. / Nach grossem Fleisse / Arbeit und Verdruss / hab ich erlangt / dem Leibe dieses Haus, / darin ich ruhe frey / von allem Leid, / bis Gott mich wecken wird /



Fig. 24



Fig. 25

zur Himmels-Freud. / Diese Grabschrift hatte / hinterlassen der allhier / in Gott seelig ruhende / höchgeachte hochwohl / edelgebohrne Herr / Christian Buol / gewesner Bundslandamman / wie auch Landamman der / Landschaft Churwalden. / Starb den 12. 8bris A^o MDCCXLVIII. / Seines Alters im 85. Jahr.

9. Platte 72 × 190 cm (Fig. 24).

Wappen: Buol (wie Nr. 1).

Inscript: D. O. M. S. Illustre hoc bustum condit / ossa viri illustrissimi ac / nobilissimi gravitate / munerum incluti Domini / Leonhardi de Buol / qui foederis X iudiciorum / gravissimus fuit praeses / ac totius Vallis Tellinae / vicarius

prudentissimus / communitati Corvantianae / multa cum laude et commodo / Cev. patriae pater praefuit. / Pietatem hoc tempore raram / et insignem largo exhibuit. / Legato ecclesiae scholae ac / pauperibus coeli datum / ornavit suum castitate et / puritate vitae. Satur coeli / petivit gaudia in Domino / obdormiens d. 6. 8br. A^o 1762 / aetatis suae LXVI.

10. Platte 77 × 177 cm (Fig. 25).

Wappen: Buol wie Nr. 1, jedoch Figur stehend auf blauem Schildfuss.

Inscription: D. O. M. D. Uldarico a Buol / saepius Land^o Corvantor^m / bis Capⁱ Foed^s X Jurisd^m. / et Chiliarchae Caesareo / patri socero optimo / ab omnibus deplorato / A^o aet. LXII defuncto / A^o MDCCLXV hoc moeroris / monumentum posuere / Urs^a Cath^a et A. H. Sprecher / filia unica et gener. /

Die Reihe dieser Grabmäler einer um ihr Vaterland hochverdienten Familie beschliesst fast 100 Jahre später aufs Würdigste das Folgende:

11. Unbedeutende kleine Tafel mit Giebelarchitektur; im Tympanon das Wappen Buol (wie Nr. 5).

Inscription: Hier ruht in Gott / Oberst u. Bundeslandammann / Georg Buol / geb. d. 23. April 1787 / gest. d. 28. Juli 1862 / Was der Verstorbene dem Vaterlande / gewesen, das war er in engerem Kreise / seiner Heimathgemeinde Parpan als / Vorsteher während 41 Jahren durch / Einsicht, Treue und Aufopferung. Dafür hat / ihm dieselbe diesen Grabstein gesetzt. / Ein besseres und lebendiges Andenken hat / er sich in den Herzen seiner Mitbürger / erworben, eingedenk der Worte: / Wirket so lange es Tag ist, denn es kommt die / Nacht, da niemand wirken kann. /

Die Kirche besitzt ferner noch zwei Grabplatten von Gliedern anderer Bündnerfamilien.



Fig. 26

12. Platte 76/176 cm (Fig. 26).

Wappen: Rechts Hartmannis: Geteilt von ? mit schräg aufwärts geöffnetem, gesichtetem Halbmond, begleitet von einem Stern von ? und fünfmal gespalten von ? und ? Gekrönter Helm.

Helmzier: das Bild der oberen Schildhälfte.

Links Planta: In ? eine Bärenatze von ?

Helmzier: Bärenatze aus Wulst wachsend.

Inscription (am oberen Rand beginnend, im Feld fortgesetzt): Hie liegt begraben die / edle tugetriche Frow Ursula von Plat. Des edlen / gestrengen H. Hartma- / ni Hartmas Ritter S. Kun. M^t Frackrich und / Navarra Oberst e. / Püntnerischs

Re- / giments und ge- / wesnem Lats. Hou- / mans Veltlins ee- / licher Gemachel. / Starb im Jar des / Herren MLXCVI / den IX. Tag Meyen / ihres Alters im XX. /

Hartmann von Hartmannis war Besitzer des „Schlössli“ in Parpan. In seinem Auftrage bemalte 1588 Hans Ardüser dessen Fassaden und im Auftrage seiner Frau 1591 ein Zimmer. (Bürgerhaus, Band XVI.)



Fig. 27

13. Platte 96 × 200 cm. (Fig. 27.)

Wappen: Brügger: Geviertet. 1 und 3 drei Lilien (xxx) von ? in ?. 2 und 4 Schwert schräglinks mit Pfeil schägrechts gekreuzt, beide von ? in ? Gekrönter Helm.

Helmzier: ein gepanzerter Mann, wachsend, Schwert und Pfeil über dem Kopf gekreuzt haltend.

Inscript: Im Jahr 1636 den 17. Tag / Hornung ist in Gott / seelig entschlaffen / der hochwolgeachte / edel vest Herr / Engelhart Brügger / gewester Comissarius / der Grafschaft Cleven / seines Alters 84 Jahr. / Gott verleiche ihm / eine sanfte Ruhe und / fröliche Auferstehung / zum ewigen Leben. / Amen. /

In künstlerischer Hinsicht sind die beschriebenen Denkmäler nicht bedeutend; es sind mehr oder weniger sorgfältige Handwerkerarbeiten, welche die Dekorationsformen ihrer Zeiten von der aus klingenden Gotik (Nr. 12, Hartmannis-Planta) bis zum Rokoko (Nr. 9, Leonhard von Buol) zeigen. Einzig Nr. 6 nimmt einen Anlauf zu selbstständigerer, künstlerischer Gestaltung; gut daran ist beson-

ders die sorgfältige Schrift. Als heraldische Darstellung mögen die Nrn. 12 und 13 am besten sein.

Für das Wappen Buol ergibt sich aus den 10 verschiedenen Beispielen das Folgende: Das Wappen ist wohl als redendes aufzufassen und die Figur als Buhle = Buol zu deuten. Schildbild und Helmzier sind in allen gleich. Der Anzahl der Blumen, welche das Mädchen trägt (1—3) und ebenso dem Kostüm (auch Krone oder Kranz als Kopfschmuck) kommt wohl keine heraldische Bedeutung bei; sie sind ein Ausfluss der Freiheit des Entwurfes oder der Mode der Zeit, wie auch der Geschicklichkeit des Bildhauers. Die Tragart der Blumen (linke oder rechte Hand) folgt den Regeln der heraldischen Courtoisie. Einmal (Nr. 6) wächst die Figur aus dem Unter-rand des Schildes; in den andern Fällen ist sie in den Schild gesetzt. Auffallend ist, dass auf sämtlichen Beispielen der Helm zwar frontal, die Helmzier aber im Profil wiedergegeben ist; sicher geschah es nur der Klarheit und leichteren Aus-

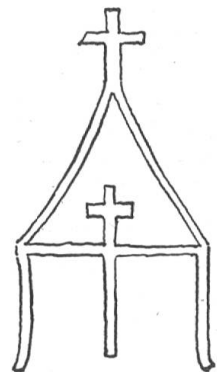


Fig. 28

führung wegen. Verschiedene Bildungen im heraldischen Sinne zeigt nur das Feld. Es erscheint zweimal gespalten (Nr. 4 und 5), einmal geviertet von blau und ? (Nr. 8), während einmal (Nr. 10) der Schild einen blauen Fuss als Boden für das Bild zeigt. In allen anderen 6 Fällen ist der Schild ungeteilt. Im Gegensatz dazu gibt das Schweiz. Geschlechterbuch, Jahrgang 1910, für das Stammwappen Buol einen von Blau und Silber gespaltenen Schild, belegt mit der bekannten Figur, an.

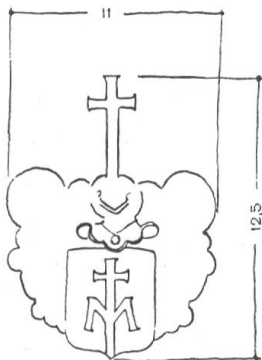


Fig. 29

Aus diesen Monumenten der Familie Buol ersteht uns das Bild eines angesehenen und tüchtigen Geschlechtes, das in seiner Heimat viel geleistet und erreicht hat, das aber auch auf die erworbenen Ämter und Titel nicht wenig stolz scheint und die eigenen Verdienste keineswegs verschweigt. Bezeichnend für die Titelsucht, welche allerdings auch in der Zeit lag, ist das Denkmal des Ulrich Buol von Strassberg (Nr. 6), auf welchem den Titeln des Joh. Anton die in der Aufzählung vergessene oder erst nachträglich erworbene Würde eines erwählten Commissari zu Clefen als Nachtrag der Inschrift am Schlusse noch angefügt wurde. Eine Eigentümlichkeit dieser Grabmäler besteht ferner in der ausführlichen Aufzählung der Stifter und ihrer verwandtschaftlichen Beziehung zum Verstorbenen. Aus den Beispielen Nr. 1, 2, 3 und 6 lässt sich die Stammtafel eines Zweiges durch drei Generationen aufstellen. Diese gleichen Eigentümlichkeiten zeigen auch die Grabplatten derselben Familie in der Kathedrale zu Chur.

Den Heraldiker wird noch die grössere der zwei Glocken interessieren. Sie trägt die Inschrift:

„Gott zu Lob dem Menschen zu Gut gos mich Leonhart Ernst in Cur aus Feires Glut. Anno 1636.“

Unter dem Schriftband sind vier Stifterwappen angebracht:

1. Buol: das Feld ungeteilt, sonst wie vor. Dabei der Name: A. H. Buol. Der Zeit nach handelt es sich wahrscheinlich um Hans Anthoni 1600—1662 (Grabplatte Nr. 2).
2. Unbekannt (Fig. 29).
3. Brügger: wie auf Grabplatte Nr. 13. Dabei der Name: A. Brugger.
4. Hartmannis: wie auf Grabplatte Nr. 12, ohne Beischrift des Namens.

Ferner trägt die Glocke das in Fig. 28 wieder gegebene Zeichen, das die Meistermarke des Giessers sein dürfte.

Zum Schluss sei eine Skizze der originellen heraldischen Wetterfahnen auf dem ehemals Buolschen „Schlössli“ beigefügt (Fig. 30). Die Fahnenfläche war vermutlich mit dem Schildebilde des Buolschen Wappens bemalt, während der Löwe der Helmzier entspricht.

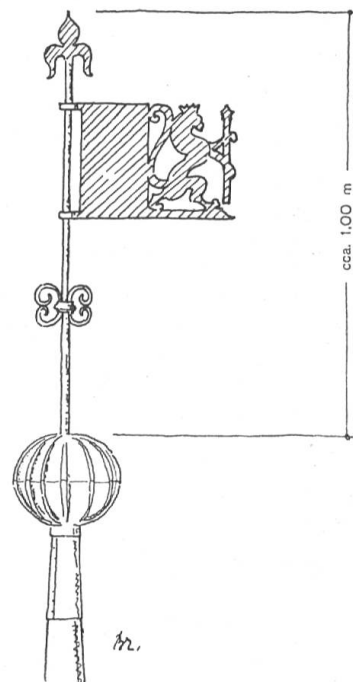


Fig. 30